



# FLÜCHTLINGSHILFE

Neben den Hilfsorganisationen hat sich jede zehnte Organisation zusätzlich in der Flüchtlingshilfe engagiert

## VIEL ENGAGEMENT

14 Prozent der Organisationen haben sich in den vergangenen Jahren in der Flüchtlingshilfe engagiert, obwohl die meisten von ihnen (73 Prozent) keine Flüchtlingshilfeorganisationen waren, sondern dieses Engagement zusätzlich aufgenommen haben – größtenteils in den Jahren 2015 und 2016.

Vor allem Migrantenorganisationen – nämlich jede zweite (53 Prozent) – haben sich für Flüchtlinge engagiert. Die meisten Aktivitäten haben hier vor Ort in Deutschland stattgefunden. Nur 6 Prozent der in der Flüchtlingshilfe aktiven Organisationen haben sich in den Herkunftsländern oder in anderen Aufnahmeländern für Flüchtlinge engagiert. Darüber hinaus hat jede vierte Organisation (24 Prozent) ihre Angebote, wie etwa Sport-, Freizeit- und Kulturangebote, an Flüchtlinge gerichtet und ihnen auf diesem Weg Teilhabe am gesellschaftlichen Leben in Deutschland sowie den Kontakt und Austausch zwischen einheimischer Bevölkerung und Geflüchteten ermöglicht.

## VIelfALT DER ORGANISATIONEN

In der Flüchtlingshilfe haben sich Organisationen aus allen Handlungsfeldern engagiert, von rein ehrenamtlich arbeitenden kleinen Vereinen bis hin zu professionell aufgestellten Großorganisationen. Besonders stark vertreten waren Organisationen der Sozialen Dienste (28 Prozent), Bürger- und Verbraucherinteressen (26 Prozent) sowie Kirchen und religiöse Vereinigungen (25 Prozent). Es waren die ganz kleinen, rein ehrenamtlich arbeitenden Vereine überproportional in der Flüchtlingshilfe tätig sowie die großen professionell arbeitenden Organisationen, vor allem gemeinnützige GmbHs. Die Einbindung in Verbandsstrukturen spielte ebenfalls eine Rolle: Verbände und verbandlich gebundene Organisationen waren häufiger in der Flüchtlingshilfe tätig als nicht in Verbänden eingebundene Organisationen.

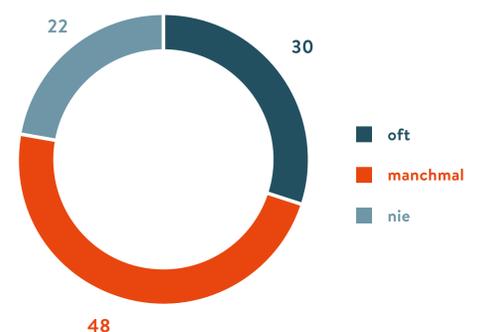
## INTERKULTURELLER AUSTAUSCH

Viele in der Flüchtlingshilfe aktive Organisationen (78 Prozent) leisten Beiträge zum interkulturellen Austausch, zum Beispiel indem sie Angebote zum

gemeinsamen Kochen oder Feste organisieren oder Patenschaften vermitteln. Jede zweite Organisation hat zudem Sachspenden wie Kleider oder Essen gesammelt und verteilt (54 Prozent) sowie Flüchtlinge oder Projekte für Flüchtlinge finanziell unterstützt (51 Prozent). Ebenfalls jede zweite Organisation (52 Prozent) hat Flüchtlingen bei Alltagsangelegenheiten geholfen.

## VIEL INTERKULTURELLER AUSTAUSCH

Wie oft bietet Ihre Organisation Aktivitäten des interkulturellen Austauschs an (in Prozent)?

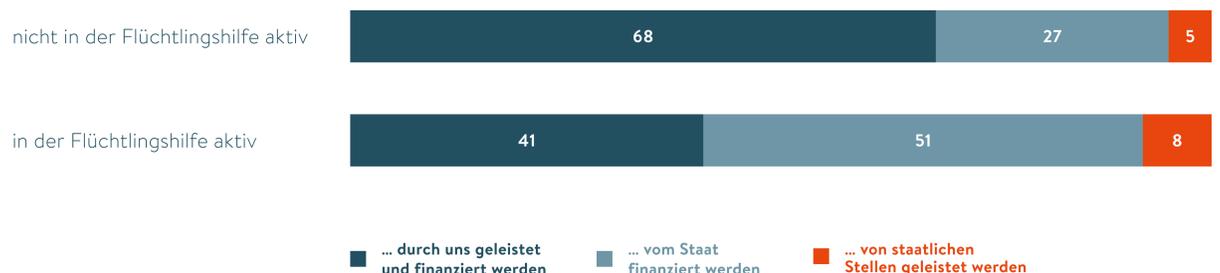


## ERSATZ FÜR STAATSVERSAGEN?

Organisationen, die sich in der Flüchtlingshilfe engagiert haben, sind vergleichsweise häufig der Meinung, dass die von ihnen übernommenen Aufgaben eigentlich vom Staat geleistet (8 Prozent) oder zumindest durch den Staat finanziert werden sollten (51 Prozent). Nur 41 Prozent der in der Flüchtlingshilfe aktiven Organisationen geben an, dass die Arbeit durch die Organisationen geleistet und selbst finanziert werden sollte. Das sind 27 Prozent weniger als bei den Organisationen, die nicht in der Flüchtlingshilfe aktiv waren.

## ZUMINDEST STAATLICHE FINANZIERUNG GEWÜNSCHT

Welcher der folgenden Aussagen würden Sie bezüglich der Aufgabenverteilung zwischen Staat und Organisationen am ehesten zustimmen (in Prozent)? Unsere Arbeit sollte ...



## ARBEITSBEDINGUNGEN

Nur ein Teil der Organisationen (22 Prozent) erfuh durch seine Arbeit in der Flüchtlingshilfe mehr Wertschätzung von der Öffentlichkeit. Ähnlich verhält es sich bezüglich der Unterstützung durch Politik und Verwaltung, die nur 17 Prozent als besser einschätzen. Auch Zugänge zu finanziellen und personellen Ressourcen gestalten sich nicht einfacher. Den Zugang zu öffentlichen Mitteln finden 16 Prozent leichter, mehr Spenden bekommt nur jede zehnte Organisation (11 Prozent). Während immerhin

11 Prozent der Organisationen leichter freiwillig Engagierte gewinnen können, hatte die Flüchtlingszuwanderung kaum einen Einfluss auf die Mitgliederentwicklung. Nur 3 Prozent konnten zusätzliche Mitglieder gewinnen.

## HERAUSFORDERUNGEN

Organisationen, die sich in der Flüchtlingshilfe engagieren, haben zum Teil ganz spezifische Herausforderungen zu bewältigen. 29 Prozent etwa berichten von Abstimmungsproblemen mit der Kommune

und 23 Prozent von Überforderung der Engagierten. Eng damit in Zusammenhang stehen offenbar Kapazitätsprobleme und Ressourcenengpässe, die ebenfalls oft genannt werden. Außerdem sind Sprachbarrieren in der Flüchtlingshilfe ein vielfach genanntes Problem, das mitunter auch aus einem Ressourcenmangel heraus verstärkt wird, denn nicht immer steht genug Geld zur Verfügung, um Materialien zu übersetzen oder gar Dolmetscher hinzuzuziehen.



Die Ergebnisse wurden auf der Veranstaltung „Vielfalt verstehen. Zusammenhalt stärken“ am 29. Juni 2017 in Berlin vorgestellt.  
Diese Analyse wird im Rahmen des Schwerpunkts Integration durch die Robert Bosch Stiftung und durch die Stiftung Mercator gefördert.  
[www.ziviz.de](http://www.ziviz.de)

